

Handelsblatt Nr. 102 vom 29.05.06 Seite 11

Ad Hoc Unternehmen und Märkte

Heilmann, Dirk

In der Balance

Unternehmen, die auf eine gute Work-Life-Balance ihrer Mitarbeiter achten, erreichen damit weder eine höhere Produktivität noch büßen sie Produktivität ein. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie von Forschern der London School of Economics für die Deutsch-Britische Stiftung für das Studium der Industriegesellschaft. Es haben also weder die Pessimisten recht, die Angebote wie Job-Sharing, Heimarbeitsplätze und flexible Arbeitszeiten für Eltern als kostspielige soziale Wohltaten sehen, noch die Optimisten, die neue Arbeitszeitmodelle per se für leistungsfördernd halten.

Das Resultat scheint ernüchternd, doch welche Schlussfolgerung sollen Manager daraus ziehen? Ich denke, es wäre grundfalsch, nun alle Bemühungen um eine bessere Work-Life-Balance einzustellen. Wer hoch qualifizierte Mitarbeiter gewinnen und halten will, muss ihnen helfen, die steigenden Anforderungen am Arbeitsplatz und ihr Privatleben unter einen Hut zu bringen. Gerade was die Teilnahme von Frauen am Arbeitsleben anbelangt, hat die deutsche Wirtschaft einiges nachzuholen.

Für den internationalen Wettbewerb brauchen die Unternehmen die besten Köpfe, die sie kriegen können. Doch die stellen heute mehr Ansprüche an Lebensqualität und verlangen von ihrem Arbeitgeber, dass er das Thema Work-Life-Balance ernst nimmt - sogar Top-Berater und -Anwaltskanzleien finden nicht mehr so ohne weiteres Nachwuchs, der der Karriere alles unterordnet. Und die demografische Entwicklung spricht dafür, dass der Kampf um talentierten Nachwuchs von Jahr zu Jahr härter werden wird.

Selbst wenn sich Maßnahmen zur Verbesserung der Work-Life-Balance also nicht durch eine höhere Produktivität der Mitarbeiter selber finanzieren - die Unternehmen haben keine andere Wahl, als diesen Weg weiter zu beschreiten. Nicht umsonst zeigt die Studie, dass sich gut geführte Unternehmen überdurchschnittlich stark in dieser Richtung engagieren. Auch sind große Unternehmen tendenziell aktiver als kleine.

heilmann@handelsblatt.com

Deskriptor(en): Arbeitszeit-Arbeitszeitflexibilisierung
Arbeitszeit
Arbeit und Sozialstaat
Studie

Branche: ASO-06-01
ASO-06
ASO

Land: Bundesrepublik Deutschland C4EUGE

Länderfacette: Arbeit und Sozialstaat

Datum: 20060529

1068994, HB , 29.05.06; Words: 299, NO: 050629557